



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierter Absatz. Die Kirchen Sonnen Petrus hat ein sondere Krafft zur
Fortpflanzung deß Glaubens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Feur / und ich gefriere als wie ein Eiß: du bist ein brennender Feur-Ofen / und ich ein eyfalte Cistern: du bist ein Sonnen / und ich ein Schnee. O wehe mir Priestern / wan man mich einstens vor Gericht gegen der brinn- hitzigen Liebe Petri halten / und zu erforschen wird anfangen!

13. **Aber was sage ich von der Liebe Petri? nit nur sein Liebe / sonder auch sein Fehler selbst werden uns alsdan zu Schanden machen. Wissen sie wie und warum? deswegen; weil sein Fehler ein vil andere Eigenschaft an sich haben / als die / so wir begehen. Ich gebe mich hierüber defz mehreren zu vernennen / Christglaubige / alle Mißhandlung / und Sünden haben ihren Anfang / und Ursprung von einer unmordentlichen Liebß Neigung gegen einem Geschöpf wider GOTT / und sein Heil. Gefäß / und liebreichsten Willen. Und dises ins gemein bey allen. Da hingegen sagt mir der große Hipponenser Bischoff Augustinus, die Fehler des Heil. Petri seyen keines Weegs von einer Liebe gegen einem puren Geschöpf / sonder von der Liebe (die zwar etwas verwirrt / und unordentlich ware) gegen dem Schöpffer selbst entsprungen: Domini licet adhuc carnalis, tamen amore peccavit. Wir wollen dises in der Sach selbst sehen. Petrus hat sich widersehet / als der HERR vor seinem Leyden / und Sterben redete: Abite à te Domine. Und eben dises widersehen kame nach der Aussag des Heil. Hieronymi einzig von seiner Liebe / von seiner Zartberzigkeit gegen dem HERRN her. Error Apostolicus de pietatis affectu veniens. Er hat in dem Garten dem Malcho das rechte Ohr abgehauen: Amputavit: und eben dises ware ein Wirkung seiner häßlichen Liebe / wordurch er die Gefangenennennung seines liebsten Göttlichen Lehrmeisters zu hinderstellen trachtete; wie der hoch erleuchte Carthusianus beglaubet. Percussit ex magno amoris fervore. Er ist freylich wohl auch in dem Vorhof des hohen Priesters / und mithin mitten in die Gefahr der Verlaugnung gegangen /**

wie er dan auch den gültigsten HERRN verlaugnet hat. Allein was hat ihn wohl dahin getrieben? O Petre / O Petre! hast du dan nit gehört / was dir der HERR gesagt hat / daß du ihn dreymahl in eben diser Nacht verlaugnen würdest? derohalben dan / O so fliehe! weit darvon / bleib darauffen. Laß dich nit in die Gefahr. Was wollen wir aber aus der Sach machen? der Purpurtragende Hugo gibt aus / es seyen in Petro zwey Sachen auf einander gestossen: nemlich sein eyfrige / und hitzige Liebe / und sein eigne menschliche Schwachheit: und da gabe er nit so vil auf sein Schwachheit / als auf die Liebe acht: von der Liebe liesse er sich also in Gefahr der Verlaugnung einführen. Petrus in se considerat amorem, & fervorem; sed non attendit propriam infirmitatem. Es ist deme nit ohne / Petrus hat den HERRN verlaugnet / und mithin schwerlich gesündigt; doch hat ihn zu der Sünd geführt eben die selbes mahl zwar unvorsichtige Innbrunst der Liebe. Licet adhuc carnali, tamen amore peccavit. Es ware zwar sein Liebe dazumahl etwas ungarret / allein mittler Zeit wurde selbe bestens angewendet. Alsdan werden so gar auch die Sünden Petri vor dem Gericht GOTTES uns beschämen; aller massen ob er schon gesündigt / so ward er gleichwohl durch sein eyfrige ob zwar unvorsichtige gleichwohl aber auf seinen Göttlichen Meister zühlende Liebe zur Sünd angeführt. Wie geht es aber bey uns? warum sündigen wir / warum verlaugnen wir mit unsern Wercken unsern Erlöser / und dises auch wegen lauterer Eitelkeit / und ganz nichtwerthigen Welt-Sachen? wan uns aber dergestalten auch so gar die Fehler Petri zu Schanden machen / was wird allererst seine Buß thun? und O wie noch vil mehr wird uns beschämen die hitzige Flamme seines angezündten Feur-Ofens der best eingerichten ordentlichen Liebe GOTTES? Tu es Petrus: fornax ardoris in amore.

Hug. Card. ibi.

Zweiter Absaq.

Die Kirchen: Sonnen Petrus hat ein sondere Krafft zur Fortpflanzung des Glaubens.

14. **U** Die dritte Eigenschaft der Sonnen / sehet der Englische Lehrer an ihr Krafft / wordurch sie alles Irdisches Gewächs befördert / und hervor bringet: und ein gleiches zeigt auch die Herrliche Kirchen-Sonnen Petrus; indeme er auf ein ganz de Barzisa Sallorale.

fürtreffliche Art das Wächsthum / und Aufnahme der Christlichen Kirchen bester massen befördert. Est causa generationis in praedicatione. Dises so hohe Vork haben glücklich auszuführen / hat ihme der HERR einen allgemeinen Gewalt / und Herrschaft mitgetheilet / und mit hin

LI

hin alles seinem hitzigen Eyffer / seiner fürsichtig / und wohlbedachten Verwaltung / und sicheren Anstalt gänzlich übergeben. Mercke man nur auf die Wort / so er zu ihm redet. Tibi dabo claves regni

Anton, in
3. p. tit. 22
cap. 3. &
4.

caelorum. Dir / sagt Christus zu ihm / Tibi, dir / und keinem andern / also als wie dir / wird ich geben die Schlüssel zu meinen unendlichen Schatz / Kästen: und du hast hiemit Gewalt Himmlische Güter in der Welt denen Menschen Seelen auszuteilen. Tibi, Dir; dan auf dich halte ich mehr / als auf all andere. Dis alles hat der allwissende GOTT schon längst vorherin zu verstehen gegeben in der Archen Noë. Als der Heil. Patriarch mit den seinigen in dieselbige eingetretten ware / sagt die Schrift / GOTT habe die Archen von aussen her zugeschlossen. Includit eum Dominus a foris.

Genes. 7.

Ein Wunderding! wan Noë ein so gerechter Mann ware / wie ihm GOTT selbst Zeugnis gibt / wie kommt es dan / daß ihn GOTT der HERR also einspärket / und allerdings gefänglich haltet? ist es etwan unter diesem Türwand gefeßet / damit Noë als ein gütiger / und mitleidiger Mann nit villeicht ein / und andere zu ihm hinein nemme / wan er ihr Elend / und elenden Untergang vor sich sahe? oder aber damit nit etwan sein miltames Hertz in Ansehung der allgemeinen Niderlag so vilker Menschen unverdienter Sach gequelt wurde? Unser Heil. Vatter Petrus soll uns von dem Zweifel abhelffen. Difer dan sagt uns / die Archen Noë seye ein Entwurf der Catholischen Rechtgläubigen Kirchen / als in welcher allein Schutz und Heyl zu finden für alle / so sich in ihrer lieblichen Mutter Schoos getreulich anhalten.

1. Pet. 3.

Quod & vos nunc simili forma salvos fecit baptisina. Nun sehe man aber / warum der HERR die Archen also verschließet / also daß er so gar dem frommen Patriarchen nit einmahl den Schlüssel darzu anvertrauet: weiln nemlich der Schlüssel der Archen / welche ein Figur der Kirchen ware / dem Heil. Petro vorbehalten worden / als welcher / wie sein H. Stul. Erb Leo bezeuget / allein in der Kirchen die Herrschafft führet. De toto mundo solus Petrus eligitur, qui cunctis Ecclesiis, Patribus prapronatur. In der ganzen Welt wird Petrus allein erwählt / welcher allen Kirchen / und Kirchen Vätern vorgefetzt wird.

S. Leo.
serm. 3. de
sua assump.

15.

Nit nur allein hat der gütige Gott dem Heil. Petro mehrer anvertrauet als allen Menschen / sagt der Heil. Antonius von Florenz; sonder auch mehrer war ihm vertraut / als denen Englen selbst. Dan was gibt der liebste GOTT einem

Engel zu verwahren über? wähllich die einzige Seel. Was / und wie vil einem Erzengel? ein Haus / und Haushaltung / oder wan es vil ist ein Stadt. Was übergibt der HERR einem aus seinen Fürstenthumen? ein Landschafft / oder aufs mehrste ein Königreich. Gleich wohl aber keinem aus allen über gibt er die ganze Welt. Nulli angelo totius orbis cura comilla est. Entgegen dem Heil. Petro / wie vil wird ihm anvertrauet? das haben wir schon vernommen: die ganze weite und braite Welt wird ihm vertrauet / und anbe sohlen / inden ihm die Himmels Schlüssel zum Reich Gottes eingehändiget werden. Tibi dabo claves regni caelorum. Es ist ja freylich wohl wahr / es hat auch der geliebte Jünger in seiner heimlichen Erscheinung einem Engel gesehen / der hatte Schlüssel in seiner Hand. Laßt uns nur umsehen / was es für Schlüssel seynd? und zwar bekennet es der Engel selbst / was er für Schlüssel habe / sagend: Habeo claves mortis, & inferni. Ich hab die Schlüssel des Todts / und der Höll. Es ist auch nit zu verneinen / der Heil. Apostel sagt noch von einem andern Engel / daß er einen Schlüssel habe / ware aber der Schlüssel zu dem Pfaul / und Schlam der Höllen. Data est ei clavis putei abyssi. Diesen Englen will ich eben ihre Schlüssel nit ansprechen: die Schlüssel zum Himmelreich aber seynd allein für den Heil. Petrum vorbehalten / und lassen sich denselben nit absprechen. Tibi dabo claves regni caelorum.

Dieses ist nun richtig. Jedoch ist ferner die Frag; warum und zu was für einem Abschen war doch dieser Gewalt / diese Herrschafft / und Schlüssel des Reichs dem Heil. Petro gegeben? zum binden / und zum lösen / zum allgemeinen Nutzen: damit die Heerd Jesu Christi in der ganzen Welt vermehret / und ausgebreitet wurde. Zu diesem Ahl / und End hat ihm der HERR die Fruchtbarkeit der Sonnen gegeben. Der goldene Redner Petrus Chrylogos betrachtet es was mehrers die Red. Art / wordurch der HERR dem Heil. Petro sein Heerd anbefehlet. Erstlich sagt ihm der Herr herzigste Heyland zweymahl / er solle seine Lämmer waiden. Pasce agnos meas. Und gleich hernach sagt er ihm auch doch nur einmahl: er solle seine Schaaf waiden. Pasce oves meas. O wie vil ist dieses geredt / und wie ist es nit alles auf uns seine geistliche Kirchen Diener geredt? dreyenmahl sagt er / er solle waiden / damit er nemlich daraus verstanden / und damit auch wir daraus verstanden / die obliegende Pflicht die Seelen zu waiden / und zwar erslich mit dem Gebetz zweymahl

rens mit dem Wort GOTTES / und für das dritte mit dem guten Exempel / und auferbälllichen Lebens-Wandel. Gestalten es der Hönig-stießende Prediger Bernardus ausspricht : Pasce exemplo, pasce verbo, pasce orationis suffragio. Oder aber sagt er etwan darum zweymahl von dem Lämmer waiden / und nur einmahl von der Schaaf-Waid / das sich keiner / der sich um die Seel-Sorg annehmen will / auff den Nutzen verlege ? dieses ist der Gedanke des geistreichen Raulini, und trifft wohl auf die Sach ; massen die Lämmer weder Woll / weder Milch geben : und eben darum verlangt der HERR zweymahl / und gleichsam ein verdopelte Sorg / und Liebe für die Lämmer / welche nichts geben ; die Schaaf aber / von welchen der Hirt seinen Nutzen zu hoffen hat / besicht er nur einmahl. Bis monetur pascere agnos ; sagt Raulinus, qui nec lanam, nec lac ministrant pastoribus, & semel oves, quae huiusmodi commoda conferunt.

8. Bernard. Epist. 101. Hug. Card. in Joan. 21.

17.

Raul. f. 17. de S. Pet.

Lab. V. in 1. Prop. 19.

Was ist nit dieses für ein Predig für die Priester ! wir seynd in geistlichen Kirchen-Diensten ; was hat uns aber daru getrieben die Lämmer / oder die Schaaf ? der Seelen-Eyffer / oder die Eigennützigkeit ? die Liebe / oder der Geiz ? unglückselig seynd gewesen jene Bau-Leuth / welche an der Archen Noe gearbeitet haben. Sie haben verfertigt ein Schiff / auf welchem andere dem Untergang entrinnen / sie aber seynd ertrunken. Wer hätte ihm dieses einfallen lassen / indem er selbe so fleißig an die Arbeit hat geben sehen ? allein sie gingen zu der Arbeit / und verfertigung der Archen / nit damit sie andere dardurch erretten / vil weniger sich selbst aus der Gefahr zu bringen / sonder allein wegen dem gutem Lohn / so ihnen der Noe gab. Non enim, schreibt ein geistreiche Feder / salvari in arca intendebant, sed mercedem operis sui quarebant. Und was ist es hernach wunder / wan sie in dem anlaufenden Sünd-Fluß untergangen ; indeme sie einzig auf ihren eignen nutzen gesehen / und ihr Heyl so gar nit geachtet haben ? Wohlhan dan ! die geistliche Hürten mögen ihre Schaaf haben / wor von sie leben ; dan dieses bringt die Natur mit sich / und sagt es Christus der HERR selbst : allein sie müssen auch Lämmer haben / worfür sie Sorg tragen ohne auf den eignen Nutzen anzutragen. Pasce agnos meos. Gar wohl wäre zu behaubten / das der Göttliche Hirt des wegen zwischen Schaafen und Lämmer einen Unterschied gemacht / und diser zweyfache Meldung gethō habe. Allein der goldene Redner sagt noch etwas mehrers zur Sach. Warum dan heiliger Vatter Chrysologe beschicht Christus der de Bars. a Sanctiorals

gute Hirt dem Heil. Petro seine Schaaf / und zu gleich auch / ja noch mehrer seine Lämmer ? ein ausgesucht schöne Antwort gibt mir der goldene Prediger auf diese meine Frag. Darum werden ihm Lämmer und Schaaf sonderlich anbefohlen / weil er den Aufnahm der Kirchen sonderlich zu befördern hatte. Man siset ja wohl das einer / der sein Heerd erhalten will / sich um Lämmer und Schaaf müsse annehmen. Dan wan er schon die Lämmer allein versorget / so wird er doch die Heerd nit vermehren / sonder er muß auch Schaaff haben / welche abers mahl andere Lämmer setzen / und so dan die Heerd Zahlreich machen. Disem Zufolg siset man ja wohl / warum der HERR Petro nit nur die Lämmer / sonder auch die Schaaf anbefehle / wes der dise aber / weder jene wegen des eignen Nutzen / sonder allein zu Aufnahm der Heerd. Pasce agnos ; pasce oves. Und hat ja in allweg das Göttliche Aug Christi schon selbesmahl vorgesehen / was gestalten die von Petro angefangene Fortpflanzung der Kirchen sich in der gangen Welt wurde ausbreiten. Welches aber der Heil. Petrus Chrysologus vil fliglicher mit seinen eignen nachfolgenden Worten erkläret : Commendat oves ovium commendat germina : quia facunditatem gregis sui Pastor praecius noverat in futuram.

simas

Chrysol. f. 17.

18.

Dergestalten dan war Petrus der Heerd Christi / und die Heerd Christi dem Petro vorgesehen zugestellt / und anvertraut. Nun müssen wir ferner sehen / wie er sich in der Sach selbst darum angenommen habe : und hat es ansehen / als ob die Göttliche Allmacht eben dieses gleich von Anbegin aller Sachen entworfen / und angedeutet habe. Das Gewässer sagt der Allmächtige Schöpffer sich soll versambeln an ein Orth. Congregetur aqua in locum unum. Von was für einem Gewässer ist wohl da die Red ? oder was wird darunter verstanden ? nichts anders als die Heydenschaft / und das Juden-Volk / ja wohl auch alle Völcker / und Geschlechter der ganzen Welt ; sagt der geheimbe Ausleger der hocherleuchte Anastasius Synaita, damit hieraus ein Kirchen versamblet wurde. Congregetur aqua, quae est sub caelo in unam fidei congregationem. Warum aber soll das Wasser also zusammen lauffen ? was fraget man lang / sagt angezogner Synaita, siset man dan nit / das Petrus be / stelt ist in diesem Wasser zu fischen ? das Gewässer aller Völcker soll zusammen rinnen : aller Völcker / dan ein Volk wäre ein vil zu kleines / und enges Bächlein für die Jugend / und eingeschränckten Seelen-Eyffer Petri. Congregetur aqua

Genes. 1.

Anast. Syn. lib. 6. Hexam.

Synait. lib. 1. cap.

aqua: Piscatores enim paravi. Congregetur
aqua, Petrus enim crucem tanquam remum
intingit in mari mundano. Das ist alles
klar zu sehen aus jenem / was sich zuge-
tragen hat / als laut der Erzählung des
Heil. Joannis, die Apostel das Netz auf
die rechte Seiten ausgeworffen haben:
da aber Petrus vernamme / wie daß der
HERR auf dem liffen stande / warffe er sich
demselben Augenblicklich in das Meer.
Mitte se in mare. Wie verhielten sich als-
dan die übrige Apostel? sprangen sie ihm
nach? nein / sonder sie fuhren gleichwohl
mit ihrem Schiff dem Gestatt zu.

Joan. 21.

Navigio venerunt. Wie kommet es aber / daß
nit auch Petrus in dem Schiff bleibend
dem HERRN zuerlet als wie andere?
daher kommt es; weiln nemlich die Zu-
gend Petri vil anderst eingerichtet ware/
als der andern Tugend. Endlich aber
seynd alle an das Land kommen: und
da begehrte der HERR Fisch an sie
von ihrem Fisch-Zug. Und wer bringet
selbe dem HERRN dar? niemand ander-
er wahrhaftig als eben Petrus: diser
zoge das Netz voll der Fisch an das Ge-
statt heraus. Ascendit Simon Petrus, &

traxit rete in terram. Hat es aber der Pe-
trus allein ermeisteren können? was be-
darff es vil fragens? wan er selbe würck-
lich heraus gezogen hat / so hat er es he-
raus ziehen können. Jetzt lasset uns aber
allgemach auf die Haupt-Sach antom-
men. Ich halte darfür der Evangelist
habe nit umsonst auch so gar an die Zahl
der Fisch gedacht. Wie vil seynd sie dan
gewesen? hundert drey und fünfzig sagt
der Text. Plenum magis piscibus quinquaginta tribus. Möcht einer nit meinen / wer
doch eintweder so fürwichtig / oder aber
so gar embsig gewesen / daß er in einem
so grossen Fisch-Zug die Fisch-Struck weiß
abzehlere? warum zehlen? wan wir den
unvergleichlichen Christi-Steller den
Heil. Hieronymum anhören / so ist es
kein Fürwitz / sonder vil mehr ein Ge-
heimnis. Wissen sie wohl wie vilerley
Fisch in dem Meer seynd? mehr und
minder nit als eben einhundert / drey und
fünfzigerley. Centum quinquaginta tria
esse genera piscium. Derohalben dan den
Väterlichen Hürten- und Seelen-Eyffer
Petri zu erkennen zugeben / wie daß sel-
biger sich auf alle Völcker / und Ge-
schlechter erstrecke / müste er derjenige
seynd / der einen Fisch-Zug an das Land
brächte von einhundert drey / und fünf-
zig Fischen von allen Gattungen / so vil
immer in dem Meer anzutreffen; zumahlen
der Seelen-Eyffer Petri sich also weiter
streckte / daß er in seinem Bezirck / und
Bezirk aller vernünftigen Fischen. Cen-
tum quinquaginta tria esse genera piscium,

S. Hierony.
lib. 14. in
47. Ezach.

sagt der allergröste Lehrer Hieronymus
quae omnia capta sunt, dum omne genus hu-
manum de mari hujus saeculi extraheretur ad salu-
tem. Zu Teutsch: Hundert drey und
fünffzig Gattungen der Fisch / welche
alle gefangen worden / indem alle Ge-
schlechter der Menschen aus dem Meer
dieser Welt zu ihrem Seelen Heyl heraus
gezogen werden. Sehet ihr Christen-
brüder / wie fruchtbar die Sonnen seyn
in glorwürdiger Ausbreitung der Ca-
tholischen Christlichen Kirchen? Et caeli
generationis in praedicatione.

O daß es also geschehe / lieber-
ger GOTT / O lasse es dan geschehen
und angehen / daß in dem Eyffer Petri
dein unermessliche Gürtigkeit erlange die
häuffige Frucht in dem so hoch erwinde-
ten Seelen-Heyl! O daß alle Völcker
herzu kommen / und aus diesem Meer
den des Liechs trinden / damit alle die
jenige / welche in dem erschrocklichen
Nacht-Schatten / und Finsternis ihrer
Irthum angehalten werden / ihrer
Blindheit entgehen mögen! O daß alle
Catholische Herzen in Gegenwart des
angestammten Feuer-Ofens der Göttli-
chen Liebe erwärmet / und angezündet
werden / damit in ihnen die schädliche
Feuchtigkeit der Sünd verzeihet / und die
lasterhafte Neigungen gedemet werden.
O daß halt die annehmlichste Milde / und
Fruchtbarkeit deiner Kirchen an allen vier
Welt-Windeln sich ausbreite / damit
anwache / und vermehrt werde jene
glückselige Zahl deren / die dich erken-
nen / dir dienen / die dich lieben / und
groß machen! O daß es dan geschehe /
mein glorwürdigster Heil. Väter / daß
durch dein Fürbit die Glorij GOTTES
zunehme durch Bekehrung der Seelen /
und Verbesserung der Sitten! O daß
es demnach geschehe ehrwürdige veramm-
lete Priesterschaft / daß auch wir unse-
ren liebreichsten Heil. Väter begeh-
ren: und dieses wird auch aufser allen
Zweifel geschehen / wan wir unsre
Pflicht wohl und reiflich werden überle-
gen / wan wir genau acht haben werden
auf die der Kirchen vorgesehene Sonnen /
damit wir ihm nachfolgen: wan wir uns
ihm das Liecht zu Erleuchtung der See-
len schöpfen werden: wan wir uns be-
fleissen werden / ihm in der Liebe zueh-
len zu Entzündung anderer Herzen: wan wir
es seinem Eyffer werden nachhalm in
Ausbreitung der Kirchen: GOTTes.
Mit ihm aber wird auch geschehen / daß mit
als wahrhafte Söhn diser so hellen Sonnen
den das Liecht der Welt seyn werden
vermittelst heylsammer Lehr: wir werden
seyn das Liecht der Seelen vermittelst
eines außerbäulichen Wandels: daß Liecht
der Kirchen vermittelst einer ansgethanen
gottlichen

geistlichen Stands; Vollkommenheit. dieses liget uns alles Stands halber für sich selbst ob. Und solle es uns ja freylich höchsten gereuen jenes Tags / der uns zu etwas anderes als zu eben diesem anbrechen solte; deswegen dan wöllen wir von heut an / von diesem Augenblick anfangen / leben für dieses allein / und sterben für die Welt / für der Welt Eitelkeit mit gänzlich Verlangung aller Welt-Gelüsten / mit Hindansetzung alles verächtlichen Gewinns / und Eignungigkeit: für dieses alles Todt / und

gestorben / allein lebendig für Christum IESUM / für sein Liebe / für sein Wohlgefallen / für den Eyffer um sein Ehr / für Übung der Tugend / für ein recht wahrhaftiges Gnaden-Leben / damit wir durch Behülff unseres gloriwürdigen Heil. Vatters kommen mögen GOZ ewig zu preysen in seiner Glory / welche mir / und euch gebe GOZ Vatter / Sohn / und heiliger Geist.

A M E N.

Zwey und zwainzigste Predig!

Von

Denen zweyen heiligen Jungfrauen und Martyrinen

JUSTA, und RUFINA.

Gehalten

In der Kirchen S. Ludovici zu Granada Anno 1679.

Vor-Spruch.

Ecce sponsus venit, exite obviam ei Matth. 25.
Schet der Bräutigam kommt / gehet hinaus ihm entgegen.

Eingang.

Drey keusche Turtel-Taub-
lein / welche mit freudigem Gemüth dem allerhöchsten GOZ für ein Brand-Opfer zu Erweiterung seiner Glory geopfert worden: zwey Flügel / welche die Göttliche Liebe jener geistlichen Frauen in der heimlichen Offenbarung angebunden hat / damit sie sich desto höher zu ihrem Ruh-Sitz hinauf erheben möge: zwey steinerne Tafel aus Saphier; worauf der HERR sein heiligstes Gesetz geschrieben / damit wir Christen ersehen / und erlernen sollen die Weiß / und Maß ihm gefällig zu dienen: zwey Oel-Däum / welche den kostbaren Saft ihres eignen Blüts hergegeben zu erhaltung der unaußschlichen Ampeln ihres brennenden Glaubens: zwey Fisch / wel-

che der HERR in der Wüsten dieser Welt unter die Menschen ausgeheilt / damit die andächtige Seelen an ihrem Exempel ein angeedeyliche Nahrung hätten: zwey Seraphim / welche für den Thron GOZes geslogen kommen um ihre Liebe und Bereitwilligkeit zum Dienst GOZes zu erzeigen: und endlich damit ich es klar heraus sage: zwey Schwöestern / zwey Martyrinen / zwey Jungfrauen / als die gloriwürdige heilige Justa / und Rufina seynd-heutiges Tags das Absehen der zarthergigen Andacht in diesem heiligen Wohn-Sitz / also sie als Schutz-Heilige / und Patronen verehrt / als heilige Jungfrauen gepriesen / und als glückselige Martyrinen hochfeyrllich angertühmt werden. Dese dan Christgläubige Zuhörer / seynd zwey Turtel-Taub- en / so dem HERRN geopferet worden!

Vinc. Petri.
Dom. 4.
quod. 1.
Mai. 6.

1. Lev. 12.

apoc. 12.

Exod. 37
Zach. 4.

Jan. 6.